

Senioren-gemeinschaft gründet GmbH für geplantes Generationenhaus

Kronach – Kommt das angedachte Seniorenzentrum in das ehemalige Diska-Gebäude oder nicht? Diese Frage bewegte die Mitglieder der Senioren-gemeinschaft. Sie waren so zahlreich zur Monatsversammlung erschienen, dass der Raum im Schützenhaus den Andrang kaum fassen konnte.

Vorsitzende Bianca Fischer-Kilian gab zunächst einige erfreuliche Informationen bekannt. Die Mitgliederzahl war aktuell auf 790 angestiegen, dazu gehörten auch jüngere Familienmitglieder. Weitere Gäste waren erschienen, um erst einmal in den Verein „hineinzuschnuppern“.

Eine Spende von 5000 Euro konnte die Vorsitzende von der Theo-Wormland-Stiftung ent-

gegen nehmen, mit einem persönlichen Schreiben von Ministerpräsident Horst Seehofer, das sie unter dem Beifall der Anwesenden verlas.

Anna-Beate Förtsch hatte anlässlich ihres 95. Geburtstags auf Geschenke verzichtet und ihrem Verein eine Spende in Höhe von 500 Euro überreicht, in der Hoffnung, dass sich Nachahmer finden.

Dank an den „Winterdienst“

Die neue Vereinszeitung werde pünktlich zur Jahreshauptversammlung fertiggestellt, teilte die Vorsitzende weiter mit. Besondere Anerkennung zollte sie den „Winterdienstlern“. Dank ihres solidarischen Einsatzes konnten alle Aufträge erfüllt werden.

Breiten Raum nahm anschließend das Thema Seniorentreff im ehemaligen Diska-Gebäude ein.

Ein endgültiges Ja oder Nein könne noch nicht gesprochen werden, da einige Voraussetzungen noch nicht gegeben seien, beziehungsweise wichtige Fragen noch nicht beantwortet werden könnten. So liege die vom Landratsamt in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie noch nicht vor, auch die notwendigen Fördergelder stünden noch aus. „Ich bin aber zuversichtlich, dass sie fließen werden“, sagte die Vorsitzende.

„Wir gelten mit unserem Plan bundesweit als Pilotprojekt und nehmen eine Vorreiterrolle ein.“ Sie zitierte dazu aus dem Altenbericht der Bundesregierung,

der ausdrücklich auf die zunehmende Bedeutung von altersgerechten Begegnungsstätten hinwies.

Auch auf einen weiteren kritischen Punkt wies die Vorsitzende hin: Werden die Dienste, die für die Organisation des Seniorentreffs benötigt werden, womöglich die anderen wichtigen Hilfeleistungen blockieren? Aber auch hier, so die Vorsitzende zuversichtlich, werde es praktikable Lösungen geben.

Anschließend entwickelte sie ihre konkreten Pläne: Von Montag bis Donnerstag von 10 bis 17 Uhr solle das renovierte Gebäude der Senioren-gemeinschaft für verschiedenste Aktivitäten als Treffpunkt dienen. Dazu werde ein genauer Fahrdienst ausgearbeitet. Die übrige Zeit könne

von anderen Vereinen genutzt werden.

Außerdem sei die Gründung einer GmbH geplant, für die sich bereits fünf Mitglieder gemeldet haben. „Diese Gesellschaft“, so Zweiter Vorsitzender Edwin Kroha, „ist für die Finanzierung zuständig“. Sie regle alles Geschäftliche, während die Senioren-gemeinschaft der Motor für die laufende Organisation sein werde.

„Unser Verein ist nicht in die GmbH integriert. Unsere Mitglieder haften also nicht mit ihrem Geld“, stellte Edwin Kroha klar.

Angesteckt vom schwungvollen Optimismus der Vorsitzenden waren fast alle Anwesenden dafür, die Pläne weiter zu verfolgen. red